Nr. 2677. Mittwoch, 26. October. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 24. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Kgl Klassen-Lotterie fielen 148 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2221 2754 2835 3169 4273 4482 5330 6229 6618 7333 8334 8636 9058 10,045 10,265 11,500 12,346 12,627 12,658 13,006 13,561 14,204 14,752 14,971 15,230 16,366 16,550 16,948 18,940 19,071 21,255 21,854 21,887 23,248 23,523 23,834 24,325 24,944 26,075 26,498 26,553 27,185 27,732 28,735 29,261 30,742 31,609 32,641 33,494 33,903 34,084 35,059 35,485 36,662 37,906 38,378 38,524 40,281 40,991 41,927 42,291 42,463 43,881 44,527 45,073 46,735 46,885 47,100 48,538 50,989 51,502 52,113 52,173 52,226 53,724 54,367 54,502 54,588 55,045 55,217 55,268 55,690 55,801 56,279 57,045 57,688 57,776 57,778 57,846 57,904 58,648 59,834 59,967 61,107 62,093 63,338 63,370 65,061 65,113 65,723 66,778 67,099 67,259 68,236 69,708 69,779 69,843 70,168 70,195 70,790 70,904 71,049 71,201 71,597 71,598 72,897 73,097 73,993 74,187 74,347 74,392 74,833 75,767 76,363 76,729 77,019 78,234 79,038 79,346 81,663 82,308 82,602 84,185 84,886 84,909 86,002 86 942 87,496 87,789 87,821 88,198 88,382 88,469 89,479 91,180 92,599 93,524 94,016.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Octbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 25. October. Die „Zeidler'sche Correspondenz" bestätigt die Nachricht der „Elberfelder Ztg.", wonach die Dänen Entschädigung für gekaperte Schiffe zugestanden. — Herr v. Bismarck hat heute bereits eine Audienz bei dem französischen Kaiser gehabt.

Angekommen 25. Ocbtr., 7½ Uhr Abends.

Frankfurt a. M., 25. October. Die „Frankfurter Postzeitung" enthält ein Telegramm aus Wien, wonach die Bevollmächtigten Preußens Instructionen erhalten haben. Die Conferenz-Verhandlungen wurden heute wieder aufgenommenen; es wird wahrscheinlich nur noch eine Sitzung stattfinden.

Wien, 25. October. Wie die „General-Correspondenz" vernimmt, ist der Stand der Friedensunterhandlungen ein sehr befriedigender.

Angekommen den 25. Octbr., 6 Uhr Abends.

Wien, 25. October. Heute Vormittag ist die Friedensconferenz-Sitzung zusammengetreten. — Die Polen werden an den Reichsraths-Sitzungen theilnehmen; das Einberufungspatent veranlaßte lebhaften Verkehr unter den Abgeordneten. (Wiederholt.)

Berlin. Zum Prozeß gegen den Abgeordneten Twesten bemerkt die „Lib. Correspondenz": Als Herr Twesten bei seiner Vertheidigung bewies, daß ja das Ziel, das der Abgeordnetentag sich gesetzt habe, dasselbe gewesen sei, welches jetzt das Ministerium selbst durch die bewirkte Trennung der Herzogthümer erstrebt und erreicht habe, antwortete ihm der Staatsanwalt, daß damals das Ministerium das noch nicht gewollt habe, und daß deshalb Hr. Twesten, weil er schon damals danach gestrebt habe, doch straffällig sei. Der Gerichtshof theilte diese Meinung nicht, sondern sprach ihn frei.

* Aus dem schon gestern erwähnten Bericht des Divisions-Auditeurs Splittgerber in Glogau über den bekannten Vorfall entnehmen wir Folgendes: Der Herr Auditeur erklärt, daß das Commandanturgericht in Glogau den Thatbestand nicht veröffentlichen dürfe, weil das Gesetz ihm dazu keine Befugniß ertheilt. Er gehöre zwar nicht zum Commandanturgericht, welches die Untersuchung geführt und die Obduction vorgenommen hat; aber er habe die Leichenschau abgehalten. Es sei zweifellos, daß Antonie Drogand und Agnes Sander mit den beiden Lieutenants Krause und v. Richthofen im Verkehr gestanden und für den 5. d. M. eine Zusammenkunft bei dem Lieutenant Krause verabredet hatten, wohin sie wohl überlegt Abends 7 Uhr hingegangen seien. Dies bekunde Antonie Drogand. Lieutenant Krause habe auf die Mädchen ½ Stunde vor der Thür gewartet. Es heißt nun in dem Berichte des Herrn Auditeur weiter. „Bei ihrem Eintritte in die Krause'sche Wohnung mußte Lieutenant v. Richthofen, der sie dort erwartet hatte, aus einem schlafähnlichen Zustande von ihnen erweckt werden. Wenn in Betracht gezogen wird, daß dieser junge Offizier kaum eine halbe Stunde lang auf die Ankunft der beiden Mädchen zu warten hatte und bei Erwartung eines Rendezvous doch wohl in einer gewissen Erregtheit gewesen sein muß, so kann man in diesem schlafähnlichen Zustande des nüchternen Offiziers nur die ersten Symptome einer Einwirkung von Kohlendämpfen erkennen. Nachdem v. Richthofen zum Bewußtsein gebracht worden, setzte sich die lediglich aus den beiden Offizieren und den beiden Mädchen bestehende Gesellschaft um den Tisch. Schon vorher waren zwei Flaschen süßer Ungarwein und einige belegte Butterbrode herbeigeholt worden. Nach der Aussage der Antonie Drogand hat eine jede von den vier Personen etwa ein Glas Wein genossen; das Essen ist von den Mädchen unberührt geblieben. Bei der Leichenschau sind denn auch in der That nur zwei Flaschen und vier Gläser mit Weinresten, so wie mehrere belegte Butterbrode vorgefunden worden; die eine Weinflasche war noch gefüllt. Auch hat der Bursche des Lieut. Krause, Pionier Nowak, eidlich bezeugt, daß er nur diese zwei Flaschen Wein und Butterbrode und zwar schon vor drei Uhr herbeigeholt habe. Mit diesen Ermittelungen ist das völlig aus der Luft gegriffene Gerücht, daß mehrere Mannspersonen mit den beiden Mädchen eine Orgie gefeiert haben, vollständig widerlegt. Nachdem die Gesellschaft plaudernd eine halbe Stunde lang um den Tisch herum zusammengesessen hatte — es war verabredet, daß die Mädchen um halb 9 Uhr wieder nach Hause geführt werden sollten — mußte Lieut. Krause heftiger Kopfschmerzen wegen in das nur durch eine Gardine von der Wohnstube getrennte Nebenzimmer gehen, um kalte Wasserumschläge zu machen; die Agnes Sander folgte ihm dahin, um ihm bei den Umschlägen behilflich zu sein; Lieut. Krause bekam sofort, was die Drogand ebenfalls gerichtlich bestätigt hat, Krampfanfälle. Antonie Drogand wollte deshalb nach Hause gehen, blieb aber auf dringende Bitten der Agnes Sander zurück, die bald darauf, während sie dem Lieutenant Krause Wasserumschläge machte — die dazu gebrauchte Binde ist bei der Leichenschau vorgefunden worden — ebenfalls heftiges Kopfweh und Uebelkeiten bekam, so daß sie sich in völlig geordnetem Anzuge auf das Bett legen mußte, während Lieut. Krause mit verbundenem Kopfe neben ihr auf dem Stuhle saß. Die anderen Beiden waren inzwischen auf dem Sopha des Wohnzimmers sitzen geblieben. Es kann noch nicht 8 Uhr gewesen sein, als sämmtliche Personen in dieser Situation in einen schlafähnlichen Zustand geriethen. Damit stimmen auch die eidlichen Aussagen des Droschkenbesitzers Keßner und seiner Tochter überein, welche schon gegen 9 Uhr Abends in ihrer Nähe, — die Lieutenant Krause'sche Wohnung befindet sich unter der Keßner'schen, ein ähnliches Seufzen und Stöhnen gehört haben, aber der Meinung gewesen sind, daß dies von einer in Geburtswehen im Hause liegenden Frau herrühre; die Zeugin Keßner hat dieses Stöhnen bald schwächer, bald stärker so lange gehört, bis sie nach 11 Uhr eingeschlafen ist. Hiernach ist die Angabe aller betheiligten 4 Personen völlig glaubhaft, daß sie in bewußtem, willensfähigem Zustande kaum eine Stunde lang zusammen gewesen sind, und es kann keinem begründeten Zweifel unterliegen, daß die Gesellschaft während dieser Zeit sich von jedem unsittlichen Exceß fern gehalten hat. Lieutenant Krause ist zuerst aus dem Zustande der Bewußtlosigkeit Morgens gegen 2 Uhr dadurch gewaltsam aufgeschreckt worden, daß die unglückliche Agnes Sander vom Bett herunterfiel und dabei laut aufschrie. Mit wüstem und schwerem Kopf vermochte er erst nach geraumer Zeit seiner Betäubung Herr zu werden, mit Zusammenraffung aller seiner Kräfte statt des inzwischen ausgebrannten Lichtes ein neues Licht anzuzünden und seinen auf dem Sopha betäubt liegenden Freund v. Richthofen mühsam aufzurütteln. Wer sich die darauf folgende Situation der beiden jungen unerfahrenen, für den Ruf der beiden Mädchen besorgten rathlosen Offiziere vergegenwärtigen kann und will, wird ihnen ein herzliches Beileid nicht versagen können. Agnes Sander todt, Antonie Drogand in Krämpfen stöhnend und wimmernd, sie selbst im Zustande äußerster Körperschwäche und geistiger Unklarheit. Erst um 3 Uhr vermochte v. Richthofen sich soweit aufzuraffen, um nach dem Arzte seines Bataillons, Dr. Herzberg, taumelnd zu suchen; nach vergeblichen Versuchen, diesen Arzt aufzufinden, kam er ins Lazareth und erst um 4 Uhr traf er mit dem Assistenzarzt Steuer in der Krause'schen Wohnung ein. Bis dahin hatten beide Offiziere unter dem Vorurtheil gestanden, daß das Unglück von schädlichen Ingredienzien des genossenen Weines herrühre. Die Erscheinungen, welche die inzwischen verstorbene Agnes Sander und die noch immer bewußtlose Antonie Drogand boten, so wie der schwere, unsichere und stolpernde Gang des v. Richthofen und die Klagen des Lieutenants Krause veranlaßten den Assistenzarzt Steuer sofort zu der Annahme, daß eine Kohlenoxydgas-Vergiftung stattgefunden habe, er überzeugte sich davon, daß die Ofenklappe noch geschlossen war und fand in dem Ofen noch nicht ganz verglimmte Steinkohlenstücke. Erst jetzt wurde die Wohnung gelüftet und das noch lebende Mädchen in das elterliche Haus geschafft. Die eidliche Aussage des Assistenz-Arztes Steuer, daß er bald nach seiner Ankunft in der Krause'schen Wohnung die Ofenklappe geschlossen und noch glühende Steinkohlenstücke im Ofen vorgefunden habe, steht mit der eidlichen Aussage des Pioniers Nowak in Uebereinstimmung, welche dahin geht, daß an jenem Tage zum ersten Male das Zimmer mit Steinkohlen geheizt worden sei, daß er um 4¼ Uhr Nachmittags zwar noch an einzelnen Stellen kleine Gluthstücke im Ofen gesehen, daß er aber mit einem Stück Holz diese glühenden Stücke zerschlagen und danach sogleich die Klappe geschlossen habe. Wem es hiernach noch zweifelhaft sein könnte, daß wirklich eine Kohlenoxydgas-Vergiftung stattgefunden habe, der mag noch an den hier hochgeachteten Civilarzt Dr. Levysohn verwiesen werden, welcher die Antonie Drogand, als sie ins elterliche Haus gebracht war, gründlich untersucht und nichts als unverkennbare Symptome einer Kohlenoxydgas-Vergiftung bei ihr gefunden hat. Damit stimmt auch das Ergebniß der gerichtlichen Leichenschau und der gerichtlichen Obduction vollständig überein. Die von mir in Gegenwart zweier Beisitzer und mit Zuziehung des Garnison-Arztes nach 6 Uhr Morgens vorgenommene Besichtigung des Leichnams hat außer einer unansehnlichen, von dem Falle aus dem Bette herrührenden leichten Hautschindung am Knie in der Größe eines Silbergroschens und einer an der linken Wange unbedeutend abgeschundenen Hautstelle, so wie einigen, von blutig serösem Erbrechen herrührenden einzelnen Punkten auf dem Vordertheile der Brust keinerlei äußere Verletzung und keinerlei Abnormität am Körper des entseelten Mädchens auffinden lassen, nirgend eine Entzündung. Dagegen zeigten sich am Mundwinkel und Kinn, ebenso in weiterer Fortsetzung am Vordertheil des Halses Spuren des Ausflusses von röthlich-brauner Flüssigkeit, zum Theil mit Speiseresten vermischt, herrührend von heftigem Erbrechen, und auf dem Lager der Verstorbenen eine reiche Quantität aus beiden Ohren entleerter blutähnlicher Flüssigkeit, Erscheinungen, die sich in allen Fällen von Kohlenvergiftung darbieten. Das Ergebniß der Section steht mit dem der Leichenschau in Uebereinstimmung. Die Obducenten haben nach dem Befunde ihr eidliches Gutachten dahin abgegeben, daß die Verstorbene an Stick- und Schlagfluß mit vorwaltenden Erscheinungen des ersteren gestorben sei, und daß dieser Stick- und Schlagfluß in Folge des Einathmens von Kohlendunst eingetreten sei. Schließlich wird noch bemerkt, daß die ungewöhnliche Bestattung des unglücklichen Mädchens von der Militairbehörde nicht angeordnet worden ist. Auch mag hier noch zur Widerlegung eines anderen Gerüchts die Mittheilung ihren Platz finden, daß ein Aermel von der Blouse der Agnes Sander durch den Dr. Rawicz im Beisein des Vormundes dieses Mädchens bei der Section abgerissen worden ist."

Spanien. Die offizielle Gaceta vom 18. Oct. schärft den Beamten und Richtern das königliche Decret vom 7. März 1861 ein, worin Art. 21 den betreffenden Personen befiehlt, bei den Wahlen frei ihre Stimme abzugeben und sich jeder Einmischung und Beeinflussung der Wähler zu enthalten. Wer die Linie strenger Unparteilichkeit verläßt, thut es auf eigene Verantwortlichkeit und wird bestraft. Während so die Regierung sich reine Hände macht, haben die Progressisten eine von 2000 Mitgliedern besuchte Versammlung im Prinzen-Circus zu Madrid gehalten und an die Stelle des Central-Comité's von 1858 ein neues gewählt, unter dessen 25 Mitgliedern die namhaftesten sind: der Siegesherzog, Olozaga, Prim, Madoz, Aguirre, Latorre, Sagasta, Montemar und die Haupt-Redacteurs der Iberia und der Novedades. Bei dieser Gelegenheit kam es zu heftigen Reden und Anspielungen auf sehr hohe Personen, „die blindlings in ihr Verderben rennen." Allem Anscheine nach wird das Comité wiederum Enthaltsamkeit bei den Wahlen beschließen, offenbar das Dümmste, was es thun kann, wenn es nicht geradezu Berufung an die Pflastersteine machen will. Die Progressisten wollen die Verfassung von 1845 nicht als zu Recht bestehend gelten lassen und verlangen Herstellung der Verfassung von 1837. „La Nacion", das Organ von Madoz, will diese Herstellung auf dem Wege eines Majoritätsbeschlusses betrieben haben und eifert deßhalb für allgemeine Betheiligung an den Wahlen. Auch Clamor Publico und Ancora sind für die Betheiligung. Diese Uneinigkeit unter den Opponenten wird der Regierung in den neuen Kammern voraussichtlich eine starke Majorität sichern.

Danzig, den 26. October.

*** [Stadt-Theater.] „Die Lady in Trauer", ein nach einem Roman gearbeitetes, der Birch-Pfeiffer'schen Gattung angehöriges Schauspiel, das im vorigen Winter hier mit vielem Erfolg gegeben ist, wurde gestern von Neuem in Scene gesetzt. Im Ganzen steht die diesjährige Besetzung hinter der vorjährigen, welche eine sehr günstige war, nicht zurück. Fr. Fischer errang in der Titelrolle wieder großen Beifall. Die humoristischen Partien des Stücks wurden durch Frl. Lüth (Betty) und Hrn. Hampl (William) sehr hübsch zur Geltung gebracht. Frl. Eifler (Sarah) und Hr. Bergmann (Arthur) füllten ihre Rollen völlig entsprechend aus. Auch Hr. Jürgan zeigte als Lord Windham, obwohl derartige Charaktere von seinem eigentlichen Rollenfach ziemlich weit abliegen, wieder den gebildeten und routinirten Schauspieler. Viel weniger befriedigte uns der Lord Raleigh des Hrn. Schönleiter, der diese Partie ziemlich farblos gab. Namentlich widerstrebt auch das etwas spröde Organ dem Ausdruck des warmen, innigen Gefühls. — Die Darstellung im Ganzen verdiente und fand eine recht günstige Aufnahme.

Wir nehmen zugleich Gelegenheit, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß demnächst die Aufführung des Stückes bevorsteht, welches auf dem Wallnertheater in letzter Zeit den größten Erfolg errungen hat: der Posse „Namenlos", von Kalisch und Pohl. Die Posse ist eine geschickte Bearbeitung eines ziemlich mittelmäßigen Wiener Rührstücks „der Billeteur und sein Kind", das von der hiesigen Sommerbühne vorgestellt worden ist.

* [Handwerkerverein.] Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, Herrn Dr. Hein, über neu eingesandte Schriftsachen, hielt Herr Fabrikbesitzer Otto Schaeffer einen interessanten Vortrag über die Bewegungen des Meeres. Redner zeigte zuerst in der Einleitung, wie nothwendig die Bewegung zum Bestehen der Naturkörper sei, und wie gerade das Meer diese Bewegung haben müßte. Wir lernten dann drei Bewegungen des Meeres kennen. Zuerst zeigte uns der Redner nämlich den ewigen Kreislauf des Wassers, wie es an der Oberfläche der Aequatorial-Meere verdunstet, wie es dann, als Dünste von den Winden fortgeführt, sich der Erde als Regen mittheilt, und in Form von Quellen, Bächen, Flüssen, Strömen, wieder dem Meere zufließt. Redner zeigte uns dann die Art und Weise der zweiten Bewegung. Indem nämlich große Massen Wasser verdunsten, müssen dieselben von kälteren Meeren ersetzt und zugeführt werden. Hierdurch entstehen Strömungen, und da unterscheidet man zwei: Polar- und Aequatorial-Strömungen. Nach einem längeren Besprechen der letzteren Strömung ging Herr Schaeffer zur dritten Bewegung über, welche durch Sonne und Mond hervorgerufen wird. Die Attraction, welche beide Himmelskörper auf die Erde ausüben, wirke hauptsächlich auf das Meer und der Effect sei dann die Fluthwelle. Herr Sch. besprach die Eigenthümlichkeit dieser Fluthwellen, belehrte uns über Sonnen- und Mondfluth so wie über Springfluth. Die Versammlung dankte dem Redner für den Vortrag. Herr Dr. Bail knüpfte hieran mehrere Notizen über die Art und Weise, wie Dowe unsere Witterungsverhältnisse auf die Meeresströmungen zurückgeführt ꝛc. Nach Erledigung des Fragekastens wurde mit einem Quartettgesang die Sitzung geschlossen.

* Die in der Schwurgerichts-Sitzung vom 20. d. M. wegen Diebstahls verurtheilten fünf Personen sind nicht, wie in unserm Bericht irrthümlich angegeben, aus St. Albrecht, sondern aus St. Albrechter Pfarrdorf.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlie, 19. Oct.: Stella Matutina, Beekman; — Maria Bertha, Tap; — von Vlissingen, 19. Oct.: Zufriedenheit, Dinse; — von Antwerpen, 21. Oct.: Freitag, Bieback; — 22. Oct.: Emma, Hartkens; — von Hartlepool, 20. Oct.: Arminius, Meyer; — Alliance, Tait.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 21. Oct.: Cyclop (SD.), v. d. Miedema; — in West-Hartlepool, 20. Oct.: Prince of Wales, Scroggie.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **M. Michalowski** zu Marienburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 14. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Gemeinschuldner bietet, unter Garantie seines Vaters, des Pferdehändlers **Michalowski** zu Bodschwingken bei Goldap und des Kaufmanns **J. M. Behrendt** hier, 25 Prozent, davon 15 Prozent vier Wochen und 10 Prozent drei Monate nach Bestätigung des Accordes zahlbar.

Marienburg, den 19 October 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung [8029]

Der Commissar des Concurses.

Knoch.

Subhastations-Patent.

Das dem Kaufmann August Adolph Eduard Schroeder gehörige Grundstück hieselbst, Ketterhagersche Gasse No. 9 A des Hypothekenbuchs, welches auf 11,271 Rt. 15 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 9. März 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau V. einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich beim unterzeichneten Gericht zu melden.

Danzig, den 22. August 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [6143]

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg**, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, elegant lesen, schreiben und sprechen — die Reyer'sche

„deutsch-franz. Unterrichts-Ztg".

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **„franz.-deutsches Wörterbuch"** wird jedem Abonnenten extra und gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst unterrichten können, für ganze Gesellschaften, die mit Hilfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen wollen, sowie zum Selbstunterricht für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. —

Preis: 1 Monat = 64 S. Lectionen **1 Thlr.** Vollständ. Unterricht (900 Seit.) nur **5 Thlr.**

pränumerando bei frankirter Uebersendung. Eintritt jeden Tag. Nicht zu verwechseln mit sog. Unterr.-Briefen, welche weit theurer sind, dabei nicht das so nothwendige Wörterbuch liefern, überhaupt mit unserer spannenden Lehrmethode nichts gemein haben! — Prospecte direct und in allen Buchhandlungen gratis. Bestellungen an: A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abonnements in d. Exp. d. Ztg. angenommen und Prospecte verabfolgt.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zu der am 22. Octbr. beginnenden 4. Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri

in Stettin.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. **Meier,** am **29. Octbr.** **Germania,** Capt. **Ehlers,** am **10. Decbr.**

Saxonia, „ **Trautmann** am **12. Novbr.** | **Borussia,** „ **Meier,** am **7. Jan. 1865.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rt. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rt. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rt. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 1. November pr. Packetschiff „Donau", Capt. Meyer.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten [5029]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Dankschreiben.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1., dicht an der Marschallsbrücke

„Nach mehr als zehnjährigem, fortwährendem Kränkeln meiner Frau, zu welchem im letzten Jahre noch Zehrfieber, Husten und nächtlich kalter Schweiß trat, so daß sie selbst nach Aussage der Herren Aerzte der Auszehrung kaum entgehen konnte, nahm ich meine letzte Zuflucht zu Ihrem so vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbier, und hatte die Freude, schon nach dem Verbrauch der 10. Flasche das Fieber und den bösen Schweiß schwinden zu sehen. Jetzt, nach 6 Wochen, ist die Patientin soweit wieder hergestellt, daß sie schon wieder ihre kleinen häuslichen Arbeiten selbst verrichten kann"

Bachmann, Beamter an der Niederschl. Eisenbahn zu Breslau.

Niederlage in Danzig bei den Herren [7912]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Ehrenvolle Erwähnung der Industrie- und Kunstausstellung in London 1862. — Medaille des Landwirthschaftlichen Instituts, Berlin 1861.

Grünberger

Weintrauben

in **diesem Jahre nicht reif geworden,** dagegen empfehlen: **Backobst,** Birnen gesch. 6, ungesch. 2 und 3, Aepfel 6, ungesch. 4, Pflaumen 3, auserl. 3½, gesch. 6, ohne Kern 6, gef. 7½, Kirschen 4.

Dampf-Mus oder Kreide: Pflaumen- 3, Schneide- 4, Kirsch- 4.

Säfte in Zucker: Himb., Johannisb. 10, Kirsch, Quitten 8.

Eingemachte Früchte: Pflaumen, Quitten 12, Stachelbeeren 12—15, Pfirsiche, Kirschen, Reine Clauden, Wallnüsse, Hagebutten, Johannisb. 15, Erdbeer, Aprikosen 20, Ananas 30, Perlzwieb. 10, Preisselb. 2, m. Zucker 5 Sgr. pro Pfund.

Wirkl. **Senfweinmostrich** 6 Sgr. pro Pfund. **Wallnüsse** 3—4 Sgr. pro Schock. **Daueräpfel 2,** Borsdf. c. 3 Thlr. pro Scheffel. **Schnittbohnen** 15, grüne **Zuckererbsen** 25 Sgr. pro 2 Pfund-Büchse.

Indem wir bitten, uns mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, versichern wir die reellste Bedienung.

Gebrüder Neumann in **Grünberg** in Schlesien.

Bestellungen nimmt Herr **Th. Friedr. Jantzen** entgegen. [7844]

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr nicht versendbar. **Backobst: Birnen** gesch. 6, ungesch. 4 Sgr., **Aepfel** gesch. 6, ungesch. 4 Sgr., **Pflaumen** 3 u. 3½, geschält 4 Sgr., **Pflaumenmus** 2½. 3 u. 4 Sgr. das Netto-Pfd.. **Wallnüsse** 2½—3 Sgr. das Schock, **Daueräpfel** 1½. 2—3 Thlr. der Scheffel — Emballagen **franco.** [7845]

Conrad Unger in Grünberg i. Schl.

Toilette-Fett-Seifen

sind die der Haut am zuträglichsten, besten und mildesten aller Toilette-Seifen. Sie entsprechen allen Anforderungen, schäumen leicht und sind gleichwohl gute Rasirseifen. Solche Seifen sind, mit meinem Namen versehen, in fast allen renommirten Parfümerie- und Seifenhandlungen zu haben

C. G. Kämmerer,

[6561] **Seifen- und Parfümeriefabrikant in Dessau.**

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Als wahrer Hausschatz und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei (7791)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, in Mewe bei **Otto Osmitius,** in Marienwerder bei **Fr. Eveline Oehler.**

Ein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft ist Familien-Verhältnisse halber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen und sogleich abzutreten; Anmeldungen werden erbeten unter Nr. 8056 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Partie gute, schmackhafte, weiße Speisekartoffeln (vom Sandboden), für den Wintereinkauf geeignet, ist verkäuflich. Bestellungen darauf werden entgegen genommen von Herrn J. G. Amort, Langgasse 4, woselbst auch Proben verabfolgt werden. Der Preis ist augenblicklich 16 Sgr. pro. Schffl. [8033]

Dombau-Loose.

Gew. 100,000 Thlr. 2c.

Loose à 1 Rt., 26 Loose für 25 Rt., sind zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener conzessionirter Hauslehrer sucht zum 1. November oder 1. December c. unter mäßigen Ansprüchen Engagement. Gefällige Offerten werden unter No. 8004 durch die Exped. dieser Zeitung befördert.

Der Finder eines im, oder beim Theater verlorenen goldenen Manschettenknopfes mit Koralle, wird ersucht, denselben gegen Belohnung Steindamm 25 abzugeben. [8059]

Ich warne hierdurch einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Kingsdown" auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. (8058)

R. Dishon.

Das Schiff „Maria", Capt. **Pronk**, ist mit einer Ladung Steinkohlen von Tayport durch die Herren **Robertson Brothers** daselbst abgeladen, hier angekommen.

Der Inhaber des girirten Connaissements wolle sich schleunigst melden bei

[8060] **F. G. Reinhold.**

Inspector-Gesuch!

Ein tüchtiger Inspector kann sofort eintreten. Näheres Poggenpfuhl. **P. Pianowski.** (8057)

Einen Lehrling ordentl. gebildeter Eltern und einen gewandten Commis sucht

[8062] **Heinrich Groth senior.**

Ein zuverlässiger sicherer Verwalter findet auf einem größeren Gute in Schlesien bei **300 Thlr. Gehalt p. a., freier Station und Tantième** ein dauerndes Engagement. Auftrag: **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [7909]

Ein junger, solider Mann, christlicher Confession, vertraut mit dem Tuch-, Manufacturwaaren- und Getreide-Geschäft, so wie mit der Buchführung, und der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort oder 1. Januar 1865 eine Stelle. — Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Offerten entgegen [7881]

Rudolph Hirschberger in Culm.

Ein Kind achtbarer Eltern, welches die Absicht hat, das Waarengeschäft und die Hotelwirthschaft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei [8012]

M. Goldstandts Sohn

in Löbau i. Wstpr.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht- und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. [7518]

Allein ächt bei

Gustav Seiltz, Hundegasse 21.

C. Ziemssen, Langgasse 55.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhafesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf! seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale,

8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, den 17. März 1863.

Jb. Oehringer.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein geeignetes Engagement als Erzieherin. Näheres durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 6038.

Eine junge Wittwe wünscht eine Stelle als Wirthin, gleichviel ob bei einer Dame oder einem unverheiratheten Herrn. Adressen werden unter A 8053 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lithographen-Gesuch.

Ein in allen Branchen seiner Kunst wohlerfahrener und geübter Lithograph findet dauerndes Engagement in der lithograph. Anstalt (8049) von **E. Lambeck** in Thorn.

Kosmographische Vorlesung

heute Mittwoch, den 26. October, Abends Schlag 7 Uhr, im **Gewerbehause.** Unser Planetensystem. Data über die staunenswerthe Entdeckung Neptuns. **Damenalter auf den Planeten. Tableaux:** 1) Mars und Jupiter. 2) Saturn mit seinen 4 Ringen. 3) Mnemonische Zahlenreihe. Entrée 1 Rt.

C. v. Heugel.

Verein junger Kaufleute.

Heute (Mittwoch), Abends 7 Uhr. Discussionen, Erledigung der eingegangenen Fragen 2c. Um zahlreiche Theilnahme ersucht [8040]

der Vorstand.

Angekommene Fremde am 25. October 1864.

Englisches Haus: Oberst-Lieut. v. Krosigk n. Fam. a. Potsdam. Rittmeister Haack a. Berlin. Professor v. Wittig n. Gem. a. Königsberg. Kaufl. Rosa a Landsberg, Schönheit a. Königsee, Igel a. Elberfeld, Rosenthal u. Lindenthal a. Berlin, Schmiedeberg a. d. Schweiz.

Hotel de Berlin: Kaufl. Baumann a. Berlin, Neumann a. Cöln a. R., Gerisch a. Hamburg, Voigt a. Gumbinnen, Jahnke a. Naumburg a. S., Spittel a. Osnabrück, Wenzell a. Osterode, Hirsch a. Copenhagen, Riegel a. Warschau, Herz a. Berlin.

Walter's Hotel: Pr.-Lieut. v. d. Schulenburg a. Berlin. Intend.-Rath Kausch n. Sohn a. Königsberg. Rentier v. Graevenitz n. Sohn a. Neustadt. Gutsbes. Kummer n. Fam. a. Koszellec. Kaufl. Kuhlmann a. Gruni b. Iserlohn, Proßkauer a. Leipzig.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbesitzer Bahrendt a. Gr. Eberswalde. Apothekenbes. Knigge n. Gem. a. Tiegenhof. Kaufl. Baschwitz u. Busse a. Bromberg, Hoffmann a. Zeitz.

Schmelzers Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Wiehler a. Anclam. Baumeister Striewski a. Stuhm. Kaufl. Samuel, Flatow u. Schmidt a. Berlin, Appel a. Bremen, Goldberg a. Königsberg, Fuchs a. Leipzig, Weber a. Frankfurt a. O. Frau Rittmeister Simon n. Fam. a. Mariensee.

Deutsches Haus: Kaufl. Rosenthal a. Königsberg, Hintze a. Frauenburg, Lassner a. Flatow.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt [7332] **Rudolph Dentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.